

Gehörlose Dozentin, hörende StudentInnen

So lange ist es noch nicht her, dass man es für unmöglich hielt, dass Gehörlose überhaupt studieren können. Mittlerweile gibt es aber schon eine ganze Reihe von gehörlosen StudentInnen. Und es gibt einige gehörlose Akademiker, Ärzte, Lehrer, Juristen... Auch gehörlose Dozenten gibt es. Dabei denkt man unwillkürlich an Institutionen à la Gallaudet University, wo halt Gehörlose Gehörlose unterrichten. Oder Gehörlose unterrichten als Dozenten DGS. Dass aber eine gehörlose Dozentin hörende Studenten unterrichtet, und zwar in Fächern, die mit Gehörlosigkeit NICHTS zu tun haben, das dürfte wohl Seltenheitswert haben - wenn es nicht gar weltweit einmalig ist!



Die gehörlose Dozentin Corrie Tijsseling vor ihren hörenden StudentInnen

Genau das tut Corrie Tijsseling. Sie ist Dozentin in der Lehrerausbildung an der Universität in Utrecht in Holland. Corrie stammt aus einer gehörlosen Familie. Klar, dass Corrie mit der holländischen Gebärdensprache aufgewachsen ist. Ohne die hätte sie als Dozentin auch keine Chance. In ihren Seminaren sitzt immer eine Dolmetscherin dabei. Anfangs war das schon ungewohnt für die StudentInnen. "Man gewöhnt sich aber schnell daran", meinen die StudentInnen. Gelegentlich kommt es zwar zu kleinen Missverständnissen, aber ansonsten läuft das Seminar halt wie alle anderen Seminare - mit hörenden DozentInnen - auch.



Die Dolmetscherin (Sisko Bilker) sitzt der Dozentin gegenüber zwischen den StudentInnen

Corrie: "Eigenlijk kan ik alleen maar concluderen dat ik aan het eind gewoon een docent was. Mijn doofheid is steeds minder een rol gaan spelen, en voor zover het een rol speelde had het een neutrale of positieve betekenis. Net zoiets als dat je bruin of blond haar hebt, of in Engeland of Nederland geboren bent. Gewoon een persoonskenmerk, geen handicap of beperking."

(Eigentlich kann ich nur zu dem Schluss kommen, dass ich letztendlich eine ganz normale Dozentin war. Meine Taubheit hat eine immer geringere Rolle gespielt, und wenn sie eine Rolle spielte, dann eine neutrale oder positive. So wie man braunes oder blondes Haar hat, in England oder in Holland geboren ist. Einfach ein persönliches Kennzeichen, keine Behinderung oder Einschränkung.)

Auf die Gehörlosigkeit der Dozentin wird selbstverständlich im Vorlesungsverzeichnis NICHT hingewiesen. Die StudentInnen wissen also vorher nicht, dass sie eine gehörlose Dozentin erwartet. Wozu auch! So ganz nebenbei lernen hörende StudentInnen Gehörlosigkeit und Gebärdensprache kennen, entwickeln mehr Verständnis für die damit verbundenen Besonderheiten, lernen, damit umzugehen, und einige entwickeln sogar den Wunsch, die Gebärdensprache zu erlernen. "En misschien wil ik wel met dove kinderen gaan werken," schreibt eine Studentin. (Und vielleicht werde ich mal mit gehörlosen Kindern arbeiten.) Diese Studentin wird sicher mit einer sehr positiven Erwartungshaltung an ihren Beruf herangehen - und Gehörlosen ALLE Fähigkeiten zutrauen.



Die Gebärde für Wochenende lernen natürlich alle gerne. ;-)

Die StudentInnen sehen, dass Corrie das Wort "doof" (Holländisch = taub, gehörlos) nicht, wie im Holländischen üblich, klein schreibt, sondern mit großem Anfangsbuchstaben: Doof! Und ohne dass Corrie es erklären müsste begreifen sie, was sie damit meint. Doof, groß geschrieben, wie z.B. Hollander, Duitser usw., also wie eine Nationalität, nicht wie eine Behinderung.

Alle Beteiligten, StudentInnen und Dozentin, waren von dem Seminar begeistert. Selbstverständlich wird Corrie weitermachen. Hoffentlich macht Corries Beispiel auch anderen Gehörlosen Mut!



Dozentin Corrie Tijsseling (vorne rechts) mit ihrer StudentInnen-Gruppe